



Stadt Böblingen  
Abteilung Kindertagesbetreuung

## **EINRICHTUNGSKONZEPTION**

Kita Eugen-Bolz-Straße

### Impressum

Stadt Böblingen, Amt für Soziales  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Neues Rathaus, Marktplatz 16, 71032 Böblingen  
Marliese Mayer, Abteilungsleiterin  
Gestaltung: gisidesign, Böblingen  
Stand: Mai 2025  
Version: 1

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 DIE KITA STELLT SICH VOR .....</b>	<b>3</b>
1.1 Kontaktdaten Kita und Träger .....	3
1.2 Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen.....	3
1.3 Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen .....	3
1.4 Schließtage / Ferienbetreuung .....	4
1.5 Sozialraum der Kindertageseinrichtung.....	4
1.6 Das Team .....	4
<b>2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG.....</b>	<b>6</b>
2.1 Beziehungen mit Kindern gestalten.....	6
2.1.1 Übergänge gestalten .....	7
2.2 Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten .....	9
2.2.1 Handlungskonzept .....	10
2.2.2 Sprachförderung.....	11
2.2.3 Integration / kulturelle Vielfalt .....	13
2.2.4 Inklusion .....	14
2.2.5 Geschlechtersensible Entwicklung .....	14
2.3 Lernumgebungen gestalten .....	16
2.4 Tagesstruktur und Rituale.....	16
2.5 Kinder- und Gewaltschutz .....	18
<b>3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN .....</b>	<b>19</b>
3.1 Eltern und Personensorgeberechtigte beteiligen .....	19
3.2 Kinder beteiligen.....	20
3.3 Kooperationspartner*innen beteiligen.....	21
<b>4 QUALITÄTSMANAGEMENT .....</b>	<b>23</b>
<b>5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT .....</b>	<b>24</b>
<b>6 ANHANG .....</b>	<b>25</b>
<b>7 QUELLENANGABEN .....</b>	<b>27</b>



# 1 DIE KITA STELLT SICH VOR

## 1.1 Kontaktdaten Kita und Träger

### **Anschrift**

Kita Eugen-Bolz-Straße  
Eugen-Bolz-Straße 48/1  
71034 Böblingen  
Tel.: 07031/6692571  
Email: eugenbolzstr@boeblingen.de

### **Träger der Einrichtung**

Stadt Böblingen  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Marktplatz 16  
71032 Böblingen  
Email: kita@boeblingen.de  
Homepage: www.boeblingen.de

## 1.2 Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen

Die Kita Eugen-Bolz-Straße bietet Platz für zehn Kinder im Alter von 1-3 Jahren und für fünfzig Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Die Kita Eugen-Bolz-Straße arbeitet nach dem offenen Konzept. Die "offene Arbeit" bezeichnet eine Arbeitsform, in der die Räume zu Bildungsbereichen umgestaltet werden. Die Kinder können in der gesamten Kindertageseinrichtung ihren Interessen nachgehen, ihre Entscheidungsräume werden erweitert und herausfordernde Lernsituationen geschaffen. (vgl. Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 12)

Eingeteilt sind die Kinder in altershomogene Gruppen. Hier findet zwei Mal wöchentlich ein Morgenkreis beziehungsweise ein Altershomogener Treff dazu statt. Dies ist unter „2.4 Tagesstruktur und Rituale“ genauer beschrieben.

Die Krippe besteht als feste Gruppe, wird aber ebenfalls die Räumlichkeiten im Ü3 Bereich nutzen. Zudem wird es Schnittstellen von Krippen und Kindergartenbereich geben. Diese sind unter „2.1.1 Übergänge gestalten“ genauer dargestellt.

## 1.3 Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen

In der Einrichtung wird die Betreuungsform der Verlängerten Öffnungszeiten angeboten. Die Betreuungsform „Verlängerte Öffnungszeit“ mit VÖ6 und VÖ7 stellt sich wie folgt dar:

25 Plätze (VÖ6)

25 Plätze (VÖ7- Ü3 Bereich) mit Mittagessen.

10 Plätze (VÖ7 – U3 Bereich) mit Mittagessen

Die Gebühren entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührensatzung der Stadt Böblingen.



## 1.4 Schließtage / Ferienbetreuung

„Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen haben 26 Schließtage im Jahr, davon drei pädagogische Tage, die zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen genutzt werden. Der Schließzeitenplan jeder Kita wird mit dem jeweiligen Elternbeirat abgestimmt und dem Personalrat zur Mitbestimmung vorgelegt.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 5)

Die Regelungen zur Ferienbetreuung in der Sommerschließzeit sind der Satzung über die Benutzung der städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in der jeweils gültigen Fassung zu entnehmen.

## 1.5 Sozialraum der Kindertageseinrichtung

Der Sozialraum der Kindertageseinrichtung bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, die das Leben und Lernen der Kinder bereichern. Sowohl eine Bahnstation als auch mehrere Bushaltestellen sind in unmittelbarer Nähe. Dies ermöglicht eine einfache Anbindung an die umliegenden Stadtteile und erleichtert den Familien den Zugang zur Einrichtung.

In der Umgebung finden sich zahlreiche Spielplätze, die den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken und Toben bieten. Auch im Kita-Alltag werden die umliegenden Spielplätze regelmäßig als Ausflugsziele genutzt und sind ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Ein weiterer großer Vorteil ist die Nähe zum Wald, der den Kindern die Möglichkeit bietet, die Natur hautnah zu erleben. Ausflüge in den Wald sind eine wunderbare Gelegenheit, um die Umwelt zu erkunden, die Sinne zu schärfen und ein Bewusstsein für die Natur zu entwickeln.

Zusätzlich befindet sich die Eduard-Mörike-Grundschule in der Nähe, was eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Schule ermöglicht. Dies fördert den Übergang der Kinder in die Schule und unterstützt sie in ihrer Entwicklung.

Das Nachbarschaftszentrum in der Umgebung bietet weitere Angebote und Aktivitäten für Familien und Kinder. Es ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs, der das Gemeinschaftsgefühl stärkt und die Integration in die Nachbarschaft fördert.

Der Sozialraum der Kindertageseinrichtung ist geprägt von einer lebendigen und unterstützenden Umgebung, die den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zur Entfaltung und Entwicklung bietet.

## 1.6 Das Team

Das Team der Kindertageseinrichtung besteht aus pädagogischen Fachkräften im Sinne des §7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), pädagogischen Hilfskräften, Auszubildenden, Hauswirtschaftskräften, Verwaltungskräften und Ehrenamtlichen in Voll- und Teilzeit. Die Stadt Böblingen hat ein Ausbildungskonzept entwickelt, das den



Rahmen der Aus-bildung festlegt und eine gute Begleitung der Auszubildenden sicherstellt. „Alle Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen haben Zugang zum internen Fortbildungsprogramm der Abteilung Kindertagesbetreuung und darüber hinaus die Möglichkeit der Teilnahme an externen Fortbildungen. Dies unterstützt und sichert die qualitative Weiterentwicklung der Böblinger Kindertageseinrichtungen. Regelmäßige Weiterqualifizierung ist ein selbstverständlicher Bestandteil von Professionalität sowohl bei pädagogischen Fachkräften als auch im Verwaltungsbereich.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)

Die Aufgaben der Leitung der Kindertageseinrichtung umfassen u.a. Betriebsführung und Organisation; Dienstplangestaltung; Personalführung und –entwicklung; Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption; Zusammenarbeit mit externen und internen Stellen, mit Eltern, Personensorgeberechtigten und Familien; Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Gemeinwesen und im Sozialraum der Kindertageseinrichtung. Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte ergeben sich aus dem SGB VIII und umfassen u.a. die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder; die Sicherung der Rechte und des Schutzes von Kindern; die Förderung der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit; Integration und Inklusion; die Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten; die Unterstützung der Erziehung und Bildung in der Familie; Umsetzung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen.

Um eine gute Zusammenarbeit im Team sicherzustellen, finden jährlich drei pädagogische Tage statt. Die Pädagogischen Tage dienen dazu die Qualität der frühkindlichen Bildung zu sichern und weiterzuentwickeln.

Zudem finden wöchentlich Teamsitzungen statt in welchen sowohl organisatorische als auch pädagogische Themen, wie beispielsweise aktuelle Entwicklungen oder Informationen über Kinder, ausgetauscht werden. Die Teamsitzung an sich, sowie die pädagogischen Tage stärken die Kommunikation und helfen, ein positives Arbeitsklima zu schaffen.

Um Transparenz und eine gute Kommunikation zu gewährleisten, gibt es zudem zur Übergabe von Informationen ein Übergabebuch, welches jeweils vom Flurdienst geführt wird und in das alle von den Familien weitergegeben relevanten Informationen notiert werden. Hierzu zählt beispielsweise eine geänderte Abholzeit oder eine geänderte Abholperson.

Durch die genannten Punkte werden eine gute Kommunikation, sowie die gelingende Arbeit im Team gefördert.



## 2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

### 2.1 Beziehungen mit Kindern gestalten

In der Einrichtung Eugen-Bolz-Straße begegnen sich Familien, Kindern und Mitarbeitende mit einer positiven Grundhaltung. Den Fachkräften ist es wichtig, Kinder in ihrer Individualität zu fördern und Eltern und Personensorgeberechtigte als Expert\*innen ihrer Kinder partnerschaftlich einzubeziehen. Jedes Kind ist einzigartig und kommt mit der Fähigkeit zu lernen auf die Welt.

Die Kindertageseinrichtung ist daher ein Ort, an dem alle Kinder mit ihren Familien...

- ... durch einen vorbildlichen, freundlichen und wertschätzenden Umgang in allen Bereichen Anerkennung und Wohlbefinden erfahren!
- ...durch Bindungen und Interaktionen der Bezugsperson und in den Stammgruppen die Welt entdecken und verstehen!
- ...durch Lernanregungen in allen Bildungsbereichen und dem Erlernen der Sprachkompetenz sich auszudrücken lernen!
- ...vor allem durch das vorgelebte Bewusstsein, dass jeder Mensch lebenslang lernt, lernen mit anderen zu leben!

In der Kindertageseinrichtung spielen Beobachtungen eine zentrale Rolle im Rahmen des Early-Excellence-Ansatzes. Sie unterstützen dabei, die Kinder in ihrer Entwicklung positiv zu begleiten und sind entscheidend für den Aufbau von Beziehungen.

Die EEC (Early Childhood Education) Beziehung zu den Kindern im Kindergarten wird durch verschiedene Ansätze und Praktiken aufgebaut, die auf Vertrauen, Respekt und Empathie basieren. Pädagogische Fachkräfte nehmen sich Zeit, um jedes Kind kennenzulernen. Durch persönliche Gespräche, gemeinsame Aktivitäten und das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder wird eine vertrauensvolle Beziehung geschaffen. Emotionale Unterstützung spielt ebenfalls eine zentrale Rolle: Die Fachkräfte hören den Kindern zu, nehmen ihre Gefühle ernst und helfen ihnen, diese zu verstehen, was ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit fördert.

Positive Interaktionen sind ein weiterer wichtiger Aspekt. Durch Lob und Ermutigung wird das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Die Fachkräfte schaffen eine freundliche und einladende Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen. Zudem fungieren sie als Vorbilder, indem sie respektvollen Umgang, Konfliktlösung und Empathie vorleben. Kinder lernen durch Nachahmung, und so werden positive Verhaltensweisen gefördert. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Partizipation: Kinder werden aktiv in Entscheidungen einbezogen, sei es bei der Auswahl von Aktivitäten oder der Gestaltung des Gruppenalltags. Dies stärkt ihr Gefühl von Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit.





Die Bedeutung dieser Beziehungen für die Kinder ist enorm. Eine starke Beziehung zu den Pädagogischen Fachkräften fördert das Vertrauen der Kinder in ihre Umgebung. Sie fühlen sich sicher und sind eher bereit, neue Erfahrungen zu machen und sich auf Lernprozesse einzulassen. Zudem unterstützt eine positive Beziehung die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder. Sie lernen, wie man Freundschaften aufbaut, Konflikte löst und Empathie für andere entwickelt – Fähigkeiten, die entscheidend für ihre spätere Entwicklung sind.

Darüber hinaus sind Kinder, die sich emotional sicher fühlen, offener für Lernen und Entdeckung. Sie sind motivierter, Fragen zu stellen und neue Dinge auszuprobieren, was ihre kognitive Entwicklung fördert. Sie lernen, dass ihre Meinungen und Gefühle wichtig sind, was ihr Selbstbewusstsein stärkt. Letztlich entwickeln Kinder, die positive Erfahrungen in der frühen Kindheit gemacht haben, eine positive Einstellung zum Lernen, die sie ein Leben lang begleitet. Insgesamt ist der Aufbau von Beziehungen im EEC-Kontext entscheidend für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und legt den Grundstein für ihre zukünftigen sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten.

Eine gelungene Eingewöhnung ist dabei von großer Bedeutung, um von Anfang an eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern zu schaffen. Einmal pro Woche findet der Bezugsfachkraft-Morgenkreis statt, in dem die Fachkraft mit ihren jeweiligen Bezugskindern den Morgenkreis gestaltet. Dies trägt unter anderem zur Vertiefung der Beziehung bei. Zudem ist das gemeinsame Feiern des Geburtstags mit der Bezugsfachkraft ein weiterer wichtiger Aspekt, um die Bindung zu festigen.

### 2.1.1 Übergänge gestalten

#### **Eingewöhnung / von der Familie in die Kindertageseinrichtung**

„Der Schritt in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung stellt häufig die erste außer-familiäre Betreuung dar und ist eine wichtige Phase in der kindlichen Entwicklung, die sensibel und individuell für Kinder und deren Familie gestaltet werden muss. Für Kinder bedeutet der Übergang in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung das Ablösen von einer vertrauten Bezugsperson und das Einlassen auf fremde Personen, eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf.

Die Böblinger Kindertageseinrichtungen gewöhnen nach dem sogenannten Berliner Modell ein. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnung auf die Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet ist. Dabei spielt die Unterstützung und Begleitung von bekannten und vertrauten Bezugspersonen vor allem in der ersten Zeit eine sehr wichtige Rolle. Die Aufgabe der Bezugsfachkraft ist es eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind aufzubauen, um ihm Halt, Sicherheit und Orientierung zu geben. Die Bezugsfachkraft übernimmt zunehmend die Begleitung und Versorgung des Kindes im Beisein der vertrauten Bezugsperson.

In der Regel dauert die von einer vertrauten Bezugsperson des Kindes begleitete Eingewöhnungszeit bis zu vier Wochen. Der Verlauf der Eingewöhnung richtet sich nach



dem Tempo des Kindes und kann im Zeitrahmen stark variieren. Das Ende der Eingewöhnung ist erreicht, wenn das Kind die Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert (Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva. 2015. Seite 14).“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11f)

### **Umgewöhnung / von der Krippe in den Kindergarten**

Der Übergang der Kinder von der Krippe zum Kindergarten ist ein bedeutender Schritt in ihrer Entwicklung, es wird großen Wert darauf gelegt, diesen Prozess so sanft und positiv wie möglich zu gestalten. Bereits zu Beginn der Krippenzeit wird auf eine enge Verzahnung der beiden Bereiche gesetzt, da sich die Krippe und der Kindergarten auf derselben Etage befinden. Dies ermöglicht, durch gemeinsame Aktivitäten wie ein Frühstück im Bistro direkte Anknüpfungspunkte zu schaffen.

Um bei der Umgewöhnung den Kindern die neuen Räumlichkeiten und das Kindergartenpersonal vorzustellen, werden mehrere Besuchstermine organisiert. Während dieser Besuche haben die Kinder die Gelegenheit, die neuen Räume in einer vertrauten und entspannten Atmosphäre zu erkunden. Sie können verschiedene Spielbereiche entdecken, die speziell auf ihre Altersgruppe abgestimmt sind, und sich mit den neuen Materialien und Spielzeugen vertraut machen. Ein weiterer Aspekt, welcher nicht zu verachten ist, ist ebenfalls das Bekanntmachen mit den neuen Kindern im Kindergartenbereich ebenso wie mit den Fachkräften. Dies trägt dazu bei, dass sich die Kinder in ihrer neuen Umgebung wohlfühlen und erste Erfahrungen im Kindergarten sammeln. Insgesamt soll sichergestellt werden, dass der Übergang von der Krippe zum Kindergarten für alle Kinder ein positives Erlebnis wird, das sie bestmöglich auf die neuen Herausforderungen vorbereitet.

### **Ausgewöhnung / von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule**

„Die Zeit in der Kindertageseinrichtung ist eine wichtige Sozialisations- und Lernzeit im Leben eines Kindes. Mit der Einschulungsuntersuchung, spätestens jedoch im letzten Kindergartenjahr, gewinnt für Kinder, Eltern und Personensorgeberechtigte der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule an Bedeutung. Eine gute Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung, Familie und aufnehmender Grundschule ist die Grundlage für einen guten Übergang und einen gelungenen Start in die Bildungsbiografie.“

Die Wahrnehmung und Beobachtung jedes einzelnen Kindes und eine individuell orientierte Entwicklungsförderung sind dabei von besonderer Bedeutung.

Alle Beteiligten tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass

- ein guter Schulanfang kein punktuell Ereignis, sondern eine zu gestaltende Übergangsphase ist.
- die Persönlichkeit des einzelnen Kindes und seine Lerngeschichte berücksichtigt werden und in der Schule zur Geltung kommen.
- wechselseitig und kontinuierlich Informationen ausgetauscht, Fragen aufgenommen und Ideen entwickelt werden.





Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist die gegenseitige Akzeptanz, Anerkennung und die Abklärung der jeweiligen Erwartungen an die Zusammenarbeit notwendig.

Wesentliches Element für die vertrauensvolle Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Familien hinsichtlich des Übergangs zur Grundschule ist das Bildungs- und Entwicklungsgespräch zu Beginn des letzten Kindergartenjahres und die Kooperationsgestaltung mit der zuständigen Lehrkraft. Ziel ist, dass das Kind während seiner Zeit in der Kindertageseinrichtung Sicherheit, Strategien und Kompetenzen erwirbt, um für diese anstehende Veränderung bereit zu sein und den neuen Erwartungen und Anforderungen der Schule begegnen zu können.

Hierbei bieten unter anderem die Zielsetzungen der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans Baden-Württemberg und die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Böblingen und dem Staatlichen Schulamt zur Zusammenarbeit der städtischen Kindertageseinrichtungen und der Grundschulen Richtlinien.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 19)

## 2.2 Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten

„Ziel aller konzeptionellen Veränderungen in den Böblinger Kindertageseinrichtungen ist ein Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot, das Familien einbezieht und Kindern, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten, gute Startchancen und die Grundlage für lebenslanges Lernen bietet.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11)

Die Förderung in den verschiedenen Bildungsbereichen wird durch ein ganzheitliches und integratives Konzept umgesetzt, das auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingeht. Hier sind einige Ansätze, wie die verschiedenen Bereiche gefördert werden:

**Soziale Entwicklung:** Durch Gruppenaktivitäten und kooperative Spiele lernen Kinder miteinander zu interagieren, Konflikte zu lösen und Empathie zu entwickeln. Projekte, die Teamarbeit erfordern, fördern den sozialen Zusammenhalt.

**Emotionale Entwicklung:** Emotionale Intelligenz wird durch gezielte Gespräche über Gefühle, Rollenspiele und kreative Ausdrucksformen wie Kunst und Musik gefördert. Kinder lernen, ihre Emotionen zu erkennen und auszudrücken.

**Körperliche Entwicklung:** Bewegungsangebote, Sport und kreative Bewegungsformen unterstützen die motorischen Fähigkeiten der Kinder. Auch gesunde Ernährung und Hygiene werden thematisiert, um ein Bewusstsein für den eigenen Körper zu schaffen.

**Geistige Entwicklung:** Durch spielerisches Lernen, Entdeckungsreisen und experimentelles Arbeiten werden kognitive Fähigkeiten gefördert. Kinder werden ermutigt, Fragen zu stellen und selbstständig Lösungen zu finden.

**Orientierende Werte:** Werte wie Respekt, Toleranz und Verantwortung werden durch Vorbilder, Geschichten und Diskussionen vermittelt. Kinder lernen, diese Werte im Alltag anzuwenden.



Kinder werden als aktive Mitgestalter ihres Lernprozesses wahrgenommen. Sie sollen Freude am Lernen entwickeln und ihre Neugier ausleben können. Kinder werden als kompetente, aktive und selbstbewusste Individuen gesehen. Die Förderung orientiert sich an ihren Interessen und Stärken, was ihre Selbstwirksamkeit erweitert.

Partizipation spielt in der Kita Eugen-Bolz-Straße eine zentrale Rolle. Kinder werden in Entscheidungsprozesse einbezogen, sei es bei der Gestaltung des Alltags oder bei Projekten. Dies fördert ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Fähigkeit, in Gemeinschaften zu agieren.

Insgesamt zielt die Förderung darauf ab, Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit zu stärken und sie auf ein selbstbestimmtes und gemeinschaftliches Leben vorzubereiten.

### 2.2.1 Handlungskonzept

Wir setzen den Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg mit dem **Early Excellence-Ansatz** um.

Dieses frühpädagogische Konzept steht auf drei Säulen:

- Jedes Kind ist exzellent. Es wird individuell gefördert. Es erfolgt eine stetige Entwicklungs- und Bildungsbegleitung.
- Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen ihrer Kinder. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Familie. Eltern und Personensorgeberechtigte werden in die Bildungsprozesse ihres Kindes einbezogen.
- Die Kindertageseinrichtung öffnet sich für ihren Sozialraum.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen. Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen ihrer Kinder, die in den Bildungs- und Entwicklungsprozess partnerschaftlich miteinbezogen werden. Kindertageseinrichtungen, die nach dem Early Excellence Ansatz arbeiten, sind Orte des gemeinsamen Erlebens und Miteinanders für Eltern und Personensorgeberechtigte untereinander und helfen mit unterstützenden Angeboten für Familien. Kernelemente dieses Ansatzes sind der ethische Code (beschreibt die Haltung der pädagogischen Fachkräfte), die acht pädagogischen Strategien (Handwerkszeug für die pädagogischen Fachkräfte) und die regelmäßige strukturierte Beobachtung. Im Anschluss an diese Beobachtung findet ein fachlicher Austausch darüber statt, aus dem heraus ein individuelles Angebot für das einzelne Kind entwickelt wird. (vgl. Heinz und Heide Dürr Stiftung. 2021. Seite 10ff.)

Um die Persönlichkeit, die Begabung und die Fähigkeiten der Kinder individuell im Blick zu haben und Angebote darauf auszurichten ist der Beobachtungsprozess essenziell und eine wichtige Säule der pädagogischen Arbeit. Hierbei beobachten die Fachkräfte die Kinder in verschiedenen Situationen, um deren Verhalten, Interaktionen und Lernprozesse zu dokumentieren. Dies kann durch direkte Beobachtungen, Videoaufzeichnungen oder durch das Führen von Beobachtungsprotokollen geschehen.



Nach der Beobachtung werden die gesammelten Daten analysiert. Fachkräfte reflektieren über die Stärken und Interessen der Kinder sowie über mögliche Entwicklungsbedarfe. Die Ergebnisse der Beobachtungen werden dokumentiert, um eine Grundlage für die weitere Planung und individuelle Förderung zu schaffen. Dies kann in Form von Portfolios, Lerntagebüchern oder Entwicklungsberichten geschehen.

Basierend auf den Beobachtungen werden individuelle Angebote erstellt, die auf die spezifischen Stärken und Interessen der Kinder eingehen. Durch ein breites Spektrum an Lern- und Spielangeboten (z.B. kreative, motorische, soziale und kognitive Aktivitäten) wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Begabungen zu entdecken und weiterzuentwickeln. Durch regelmäßige Gespräche mit den Kindern und deren Eltern / Personensorgeberechtigten sowie durch die Auswertung von Beobachtungen können aktuelle Bildungsbedürfnisse erkannt werden. Durch diesen ganzheitlichen und bedarfsgerechten Ansatz im Beobachtungsprozess und in der Bildungsarbeit wird sichergestellt, dass die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich unterstützt werden und ihre Persönlichkeit sowie ihre Fähigkeiten entfalten können.

### 2.2.2 Sprachförderung

„Im Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen ist eine grundlegende alltagsintegrierte Sprachbildung verankert und als wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen definiert. (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. 2014. Seite 132)

Sprachliche Bildung beginnt in der Familie und wird in der Kindertageseinrichtung ergänzt und fortgeführt. Vor diesem Hintergrund betrifft Sprache alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft. Sprache spielt für das Lernen jedes Kindes eine herausragende Rolle. Defizite in der Sprachbeherrschung wirken sich hemmend auf fast alle anderen Lernprozesse aus.

Ein mit Böblinger Fachkräften erarbeitetes Sprachkonzept soll zur individuellen Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung und so zum Gelingen einer erfolgreichen Bildungsbiographie beitragen. Im ganzheitlichen Böblinger Sprachkonzept werden sowohl die alltagsintegrierte Sprachbildung als auch die intensive Sprachförderung beschrieben: „Zu jeder Zeit findet im Kita-Alltag integrierte Sprachbildung statt, indem alle Fachkräfte ein gutes sprachliches Vorbild sind und die Kinder so am Modell lernen können. Es ist ein stetiger und für Kinder unbewusster Prozess, der an die individuellen Erfahrungen und Interessen der Kinder anknüpft. Unter intensiver Sprachförderung verstehen wir eine geplante Situation in einer Kleingruppe oder Einzelsituation, in der gezielt die sprachliche Entwicklung einzelner Kinder fokussiert wird. Die Sprachfachkraft schafft eine positive Atmosphäre, sodass die Kinder intensiv und nachhaltig außerhalb der großen Gruppe lernen.“ (Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesstätten. 2023)



In Böblinger Kindertageseinrichtungen werden Fachkräfte für Sprachbildung als Multiplikator\*innen geschult und gleichzeitig alle pädagogischen Fachkräfte in Sprachfortbildungen einbezogen. Dadurch ist sichergestellt, dass Sprache selbst-verständlich in die alltägliche pädagogische Arbeit integriert ist. Die Umsetzung des Sprachkonzeptes ist eine gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtung und Familien. Dies erfordert einen intensiven Austausch von Informationen sowie eine aktive Zusammenarbeit.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13f).

In der Kindertageseinrichtung Eugen-Bolz-Straße wird Wert auf die Sprachbildung und Sprachförderung der Kinder gelegt, da die sprachliche Entwicklung eine fundamentale Rolle in ihrer Gesamtentwicklung spielt.

Die Umsetzung erfolgt durch verschiedene gezielte Maßnahmen und Aktivitäten: Alltagsintegrierte Sprachbildung: Im Alltag mit den Kindern werden von den pädagogischen Fachkräften die Sprachbildung in alle Aktivitäten integriert. Dies geschieht beispielsweise durch Gespräche, Erzählungen und das Vorlesen von Geschichten, durch welche eine sprachlich anregende Umgebung geschaffen wird. Die Kinder werden ermutigt, ihre Gedanken und Gefühle verbal auszudrücken und fördern so ihre Ausdrucksfähigkeit.

Sprachspiele und -übungen: Es werden verschiedene Sprachspiele, Reime und Lieder genutzt, um gezielt den Wortschatz der Kinder zu erweitern und ihre Sprachkompetenz zu fördern. Diese Aktivitäten sind spielerisch gestaltet und werden u.a. von einer Sprachfachkraft durchgeführt.

Einbindung von Fachkräften: Zusätzlich zu den täglichen Aktivitäten kommt wöchentlich eine Musiklehrerin in die Einrichtung, die mit den Kindern zwischen vier und fünf Jahren arbeitet. Durch das Singen von Liedern und das Arbeiten mit Rhythmik wird nicht nur die Sprachentwicklung gefördert, sondern auch das Hörverständnis und die Sprachmelodie. Musik und Sprache sind eng miteinander verbunden, und die rhythmischen Elemente helfen den Kindern, Sprachstrukturen besser zu erfassen.

Landesprogramm „Sprachkita“: Des Weiteren ist die Einrichtung Teil des Landesprogramms „Sprach Kitas“ und wird durch eine zusätzliche „Fachkraft Sprach-Kita“ ergänzt. Diese widmet sich neben Themen, wie der inklusiven Pädagogik, der Zusammenarbeit mit den Familien und dem Einsatz digitaler Medien auch intensiv der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung sowie der Integration medienpädagogischer Fragestellungen in den pädagogischen Alltag. Für eine nachhaltige und regionale Vernetzung der Einrichtung nimmt die zusätzliche Fachkraft regelmäßig an verbundinternen und -übergreifenden Arbeitskreisen teil. In Kooperation mit der Kitaleitung – als Tandem – werden die Handlungsfelder und Schwerpunkte dann in die pädagogische Praxis des Kita-Teams eingebracht und gemeinsam bearbeitet.

Bücherei / Lesetaschen: In der Einrichtung gibt es eine kleine Bücherecke, in welcher die Kinder die Möglichkeit haben Bücher anzuschauen, sich gegenseitig auszutauschen aber auch zudem Bücher ausleihen und mit nach Hause nehmen können.





Außerdem wurden Büchertaschen gestaltet, die Bücher in verschiedensten Sprachen enthalten damit zu Hause auch beispielsweise in der Muttersprache vorgelesen werden kann.

Durch diese vielfältigen Ansätze wird eine anregende und unterstützende Umgebung geschaffen, in der die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten entwickeln und stärken können. Die Kombination aus Alltagsintegration, gezielten Fördermaßnahmen und musikalischen Elementen trägt dazu bei, dass die Kinder mit Freude und Neugierde ihre Sprache entdecken und weiterentwickeln.

### 2.2.3 Integration / kulturelle Vielfalt

„Wir sind weltoffen und gestalten das Zusammenleben in einer vielfältigen Stadt-gesellschaft. (...) Die Teilhabe daran fördern wir durch eine Kultur des Dialogs, die frühzeitig angeregt wird. Gegenseitige Achtung, Toleranz und ein respektvoller Umgang fördern ein friedliches Zusammenleben.“ (Stadt Böblingen. 2023: Wir gestalten den Wandel. Seite 23.) „In Anlehnung an diese Aussage wird die Vielfalt der Kulturen in den Kindertageseinrichtungen als Herausforderung und Chance für gemeinsames Leben und Lernen von Kindern diverser Kulturen und Herkunft verstanden.

Im Alltag der Kindertageseinrichtungen geht es um

- das Erleben von Kulturenvietfalt
- die Wertschätzung jeder familiären Herkunft
- die Sensibilisierung für Unterschiede innerhalb der Kindergruppe
- das Erlernen des Umgangs mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen

Pädagogische Fachkräfte sind Kulturvermittler\*innen. Dies erfordert Bereitschaft, sich auf Vielfalt einzulassen, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen anzuregen und Aufgeschlossenheit zu leben und zu fördern.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 16)

Integration wird in der Kita Eugen-Bolz-Straße gelebt durch eine offene Kommunikation gegenüber den Kindern und eine Kultur des Erklärens.

Außerdem ist das Team dabei verschiedene Strukturen anzupassen. So soll etwa der Tagesplan bebildet zentral im Foyer ausgehängt werden, um sprachliche Hürden zu überwinden. Ein weiterer Punkt sind die Sprachboards, welche bereits installiert sind, auf diesen steht beispielsweise der Speiseplan in Bild und Sprachen zur Verfügung. Eine Weiterentwicklung dieser Angebote findet durch die Reflexionen und Anwendung verschiedener Methoden in den Teamsitzungen statt.





## 2.2.4 Inklusion

„Kindertageseinrichtungen als Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung sowie als Lern- und Lebensorte sollen dazu beitragen, allen Kindern Erfahrungen der Teilhabe und der Mitgestaltung zu ermöglichen. Dies beinhaltet gleichermaßen, jeglicher Stigmatisierung entgegenzuwirken.“

Das Ziel inklusiver Pädagogik ist nicht, Unterschiede auszugleichen oder zu verringern, sondern auf vorhandene Diversität einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen. Dies erfordert eine pädagogische Kultur, in der sich alle Kinder willkommen fühlen und ermutigt werden, ihre Stärken und Begabungen zu entfalten sowie die Welt zu entdecken.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz sieht auch für Kinder, die aufgrund einer Behinderung und / oder eines besonderen Förderbedarfs zusätzlicher Betreuung bedürfen, die Betreuung in einer Regeleinrichtung vor. Jedes Kind hat das Recht, an unserer Gemeinschaft teilzuhaben und individuell gefördert zu werden (§22a Abschnitt 4 SGB VIII). Sofern der Hilfebedarf es zulässt, sollen alle Kinder gemeinsam gefördert werden.

Folgende Schritte sind bei der Umsetzung vorteilhaft:

- Konsultation der heilpädagogischen Fachberatung der Stadt Böblingen vor Aufnahme eines Kindes mit besonderem Förderbedarf mit fortlaufender Beratung im weiteren Verlauf der Betreuung
- Individuelle Unterstützung durch Eingliederungshilfen im Alltag der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit sonderpädagogischen Beratungsstellen und der Frühberatung zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte und zur Einzelförderung in der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit dem Heilpädagogischen Fachdienst
- Schulung der pädagogischen Fachkräfte
- Enge Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten“

(Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 17)

## 2.2.5 Geschlechtersensible Entwicklung

„Dem Grundsatz entsprechend, dass geschlechtsbewusste Erziehung auch in der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend sein soll, werden die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen berücksichtigt. Ziel ist, Mädchen und Jungen gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen.“

Das Erkennen geschlechtstypischer Handlungs- und Bewältigungsstrategien ist Voraussetzung dafür, möglichen Einschränkungen in den Interaktionen der Kinder entgegenzuwirken und die Handlungsspielräume aller Geschlechter zu erweitern.



Geschlechtergemischte Teams und der thematische Dialog untereinander tragen dazu bei, die Manifestierung traditioneller Geschlechtszuordnungen zu verhindern. Im Orientierungsplan Baden – Württemberg ist als ein Ziel festgehalten, dass Kinder ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede entdecken und Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen erleben (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2014. Seite 113). Diesem Ziel entsprechend werden in den städtischen Kindertagesstätten die Bedürfnisse aller Kinder unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht berücksichtigt. Ziel ist es dabei, allen Kindern gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen, unabhängig von Geschlechterklischees.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 14f)

Die Gleichberechtigung wird gefördert durch eine Auswahl von geschlechterneutralen Büchern, Spielen und Materialien, die verschiedene Geschlechterrollen und kulturelle Hintergründe repräsentieren. Dadurch werden die Kinder ermutigt, Vielfalt zu akzeptieren und wertzuschätzen. Im Rollenspielbereich beispielsweise haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Rollen zu übernehmen, ohne an Geschlechtsstereotypen gebunden zu sein. Hier finden sich beispielsweise auch Puppen mit unterschiedlichen Geschlechtern und Hautfarben. Alle Kinder können an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. So haben beispielsweise Jungen als auch Mädchen die Möglichkeit in der Bauecke, im Rollenspielbereich oder bei kreativen Tätigkeiten sich zu beteiligen. Es ist wichtig, dass die Kinder die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, wo sie spielen möchten. Die Bildungsbereiche sind so gestaltet, dass sie keine geschlechterspezifischen Themen fördern. Im Kreativbereich beispielsweise werden Bastelideen angeboten, die keinen Geschlechtsstereotypen entsprechen. Die pädagogischen Fachkräfte verwenden eine geschlechtsneutrale Sprache und vermeiden stereotype Bezeichnungen. So wird beispielsweise anstelle von „Jungs und Mädchen“ von „allen Kindern“ gesprochen, um alle einzubeziehen.



## 2.3 Lernumgebungen gestalten

Die Lernumgebung spielt eine entscheidende Rolle in der pädagogischen Arbeit und hat einen direkten Einfluss auf die Entwicklung der Kinder. Im Kontext des Orientierungsplans, der verschiedene Bildungsbereiche umfasst, können die Räume gezielt gestaltet werden, um die unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder zu unterstützen. Im Folgenden sollen die einzelnen Räume und ihre Funktion erläutert werden.

Räume für die **sprachliche Bildung**: Ein Raum, der mit Büchern, Bilderbüchern und Hörstationen ausgestattet ist fördert die sprachliche Entwicklung. Hier können Kinder Geschichten hören, selbst erzählen und ihre Sprachfähigkeiten in einem anregenden Umfeld erweitern.

Räume für die **motorische Bildung**: Bewegungsräume oder Spielplätze, die mit verschiedenen Materialien wie Klettergerüsten, Bällen und Balancierbalken ausgestattet sind, unterstützen die grobmotorische und feinmotorische Entwicklung. Kinder können hier ihre Bewegungsfreude ausleben und ihre motorischen Fähigkeiten trainieren.

Räume für die **soziale und emotionale Bildung**: Rückzugsorte oder auch der Rollenspielbereich, generell überall wo soziale Interaktionen stattfindet. Hier können Kinder lernen, Konflikte zu lösen, Empathie zu entwickeln und soziale Beziehungen aufzubauen.

Räume für die **kognitive Bildung**: Experimentierbereiche, die mit Materialien für naturwissenschaftliche Experimente, Baukästen oder Brettspielen ausgestattet sind, regen die Neugier der Kinder an und fördern ihr logisches Denken sowie ihre Problemlösungsfähigkeiten.

Räume für die **künstlerische Bildung**: Das Atelier, das mit Malutensilien und Bastelmaterialien ausgestattet ist, bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Kreativität auszudrücken und ihre ästhetischen Fähigkeiten zu entwickeln.

Durch die gezielte Gestaltung dieser Räume im Einklang mit den Bildungsbereichen des Orientierungsplans wird eine ganzheitliche Förderung der Kinder ermöglicht. Die Lernumgebung wird somit zu einem aktiven Bestandteil des Bildungsprozesses, der die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und ihnen vielfältige Lernmöglichkeiten bietet.

## 2.4 Tagesstruktur und Rituale

Wichtig ist es, den Kindern möglichst viel Struktur und Rahmen zu bieten. Der Tag ist wie folgt aufgeteilt:

**Ankommen**: Das Ankommen ist eine wichtige Phase, in der Kinder sich von ihren Eltern trennen und in die Kita-Umgebung eintauchen. Diese Zeit hilft den Kindern, sich emotional zu stabilisieren, ihre Gedanken zu ordnen und sich auf den Tag vorzubereiten. Ein strukturierter Ankommensprozess fördert das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Durch einen Empfangsdienst soll dieser Übergang so leicht wie möglich gemacht werden.



**Freispiel:** Das Freispiel ist eine zentrale Lernform in der Kindertageseinrichtung. Hierbei können Kinder selbstständig entscheiden, was sie mit wem und wo spielen möchten, und ihre Interessen und Neugierde ausleben. Es fördert die Kreativität, die sozialen Fähigkeiten, die Problemlösungsfähigkeiten und die Selbstständigkeit. Im Freispiel lernen Kinder, Konflikte zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigenen Ideen zu verwirklichen. Hier bieten die unterschiedlichen Bildungsräume die Möglichkeit vieles zu erkunden und auszuprobieren.

**Morgenkreis:** Der Morgenkreis ist eine wichtige Ritualzeit, in der die Kinder zusammenkommen, um den Tag zu beginnen. Hier können sie sich austauschen, ihre Erlebnisse teilen und gemeinsam planen. Der Morgenkreis fördert die Gemeinschaft, das Sprachverständnis und die sozialen Kompetenzen. Zudem bietet er Raum für Lieder, Spiele und das Erlernen von Regeln. Es soll den Kindern das Erleben von verschiedenen Morgenkreisen ermöglicht werden. Folgende Morgenkreise werden angeboten: Morgenkreis mit der Bezugsfachkraft, Kinderkonferenz, Altershomogener Morgenkreis und Gesamtmorgenkreis.

**Pädagogische Angebote** sind gezielte Aktivitäten, die auf die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Sie fördern spezifische Fähigkeiten in verschiedenen Bildungsbereichen, wie Sprache, Mathematik, Kreativität und soziale Kompetenzen. Durch diese Angebote werden die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und erhalten die Möglichkeit, Neues zu lernen und zu entdecken.

Die **Gartenzeit** bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in der Natur zu bewegen und die Umwelt zu erkunden. Hier können sie ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln, Teamarbeit erleben und ein Bewusstsein für die Natur und deren Bedeutung aufbauen. Gartenzeit fördert auch die Kreativität und das Verantwortungsbewusstsein, wenn Kinder Pflanzen pflegen oder Tiere beobachten.

Gemeinsame **Mahlzeiten** sind nicht nur eine Gelegenheit, um Nahrungsaufnahme zu fördern, sondern auch um soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Kinder lernen Tischmanieren, das Teilen von Speisen und das Führen von Gesprächen. Diese Zeit stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Wertschätzung für gesunde Ernährung.

Ruhephasen sind entscheidend für die Regeneration der Kinder. In einer Zeit, in der viele Reize auf die Kinder einwirken, ist es wichtig, ihnen Momente der Entspannung zu bieten. Ruhephasen helfen, die Konzentration zu fördern, Stress abzubauen und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern. Sie unterstützen die emotionale und körperliche Gesundheit der Kinder.

**Schlafenszeit:** Die Schlafenszeit ist ein wichtiger Teil des Tages in der Krippe. Hier bietet die Einrichtung eine ruhige und gemütliche Atmosphäre, in der die Kinder sich entspannen und neue Energie tanken können. Die Schlafenszeit beginnt in der Regel nach dem Mittagessen, wenn die Kinder müde



sind und eine Pause von den vielen Eindrücken des Tages brauchen. Die Kinder werden sanft in den Schlaf begleitet, indem beispielsweise Geschichten vorgelesen werden.

Es wird dabei darauf geachtet, dass jedes Kind die nötige Aufmerksamkeit und Zuwendung erhält.

Nach der Schlafenszeit werden die Kinder behutsam geweckt, damit sie erfrischt und bereit für den restlichen Tag sind.

## 2.5 Kinder- und Gewaltschutz

„Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII. Unter § 8a Absatz 4 SGB VIII wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Der Träger der Kindertageseinrichtungen ist verpflichtet, das Vorgehen zum Kindeswohl sicherzustellen. Für die Mitarbeitenden ergibt sich daraus eine erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich der körperlichen und seelischen Befindlichkeit eines jeden Kindes. Bei gewichtigen Anhaltspunkten suchen die Mitarbeitenden das Gespräch mit den Eltern und Personensorgeberechtigten und informieren sie über Unterstützungsmöglichkeiten. Kann die Gefährdung eines Kindes trotzdem nicht abgewendet werden, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 3)

Die Abteilung Kindertagesbetreuung hat eine Prozessbeschreibung zum weiteren festgelegten Vorgehen erstellt. Die Mitarbeitenden nutzen dazu einen Ordner mit den entsprechenden Arbeitsmaterialien des LRA BB sowie die KiWo-Skalen des KVJS.

„Es gibt ein definiertes Gewaltschutzkonzept der Abteilung Kindertagesbetreuung, welches in die Konzeption jeder Kindertageseinrichtung adaptiert ist. Darüber hinaus hat jede Kindertageseinrichtung eine eigene Risiko- und Potentialanalyse erarbeitet, um auf die Gegebenheiten vor Ort individuell einzugehen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)





## 3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN

### 3.1 Eltern und Personensorgeberechtigte beteiligen

„In den ersten Lebensjahren eines Kindes sind Eltern und Personensorgeberechtigte die wichtigsten Bezugspersonen. Mit dem Eintritt in eine Kindertageseinrichtung sind ergänzend zur Familie pädagogische Fachkräfte an der frühkindlichen Entwicklung beteiligt. Ihr Auftrag ist die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes. Der Eintritt eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung ist eine bedeutsame Phase im Leben der Familie. Diese wird in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in Zusammenarbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten durch ein Eingewöhnungskonzept gestaltet. Regelmäßige Kontakte zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern bzw. Personensorgeberechtigten sowie die gemeinsamen Entwicklungsgespräche sind weitere Elemente einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Dieser Dialog fördert die Verbindung der Lebenswelten des Kindes und unterstützt es in seinen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten. Hierfür sind gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung wesentliche Voraussetzungen. Über die Einrichtungen befragt die Abteilung Kindertagesbetreuung regelmäßig Eltern und Personensorgeberechtigte zu ihrer Zufriedenheit und ihren Wünschen und nutzt die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 18)

Der Kindergarten bietet regelmäßig Workshops und Informationsveranstaltungen an, die Eltern über Entwicklungsphasen, Lernmethoden und Erziehungskompetenzen informieren. Dies hilft Eltern, die Bildungsprozesse ihrer Kinder besser zu verstehen und zu unterstützen. Außerdem erhalten Familien Zugang zu Materialien und Ressourcen, die sie zu Hause nutzen können, um die Lern- und Spielmöglichkeiten ihrer Kinder zu erweitern. Dies können Bücher, Spielmaterialien oder Anleitungen für kreative Aktivitäten sein. Hier können beispielsweise die Lesetaschen genutzt werden, die mit Büchern in unterschiedlichen Sprachen bestückt sind, sowie Spiele.

Der Early Excellence-Ansatz betont die Bedeutung der Bindung zwischen Eltern und Kindern. Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte wird die Beziehung gestärkt, was sich positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt. Jährlich bietet die Einrichtung hierzu verschiedene Feste und Angebote an wie beispielsweise ein Sommerfest oder Werkstatttag. Beteiligung der Eltern am Kindergarten: Eltern können sich in Gremien oder als Elternvertretende aufstellen lassen und engagieren, um die Interessen der Familien im Kindergarten zu repräsentieren und aktiv an Entscheidungen teilzunehmen. Als Elternbeirat kann bei der Planung und Durchführung von Festen, Ausflügen oder anderen Veranstaltungen mitgewirkt werden.

Eltern und Personensorgeberechtigte sind eingeladen, den Kindergarten tageweise zu besuchen, um den Alltag ihrer Kinder kennenzulernen. Dies stärkt das Vertrauen und die Bindung zwischen Eltern / Personensorgeberechtigten, Kindern und Fachkräften.



Außerdem stehen die Fachkräfte im Kindergarten den Eltern für individuelle Eltern- / Entwicklungsgespräche zur Verfügung, um spezifische Fragen oder Anliegen zu besprechen. Dies fördert eine enge Zusammenarbeit und ein besseres Verständnis der Bedürfnisse des Kindes.

Der Austausch zwischen Eltern und Erziehern wird zudem durch regelmäßige Eltern-gespräche, Informationsabende und Newsletter gefördert. Der Newsletter hält die Eltern über die Entwicklungen im Kindergarten informiert und ermöglicht einen kontinuierlichen Dialog. Auch die Infoapp ist hierbei ein großer Bestandteil.

Durch diese Maßnahmen wird eine enge Zusammenarbeit zwischen Familien und dem Kindergarten gefördert, was zu einer ganzheitlichen Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung beiträgt.

### 3.2 Kinder beteiligen

„Jedes Kind hat das Recht, gehört und ernst genommen zu werden. Kinder werden an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertageseinrichtung beteiligt. So erleben Kinder Selbstwirksamkeit und lernen Verantwortung im Gruppen-geschehen zu übernehmen. Kinder werden herausgefordert, ihre Meinung zu äußern und anders-artige Meinungen zu tolerieren, um gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden. Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibilisiert, Äußerungen und Beschwerden von Kindern unabhängig ihres Alters zu beachten, die Meinung von Kindern zu respektieren und ihnen Raum bei der Gestaltung des Kindergartenalltags einzuräumen. Die Kinder werden altersgemäß befähigt und unterstützt, ihre eigenen Ideen, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahr-zunehmen, zu äußern und einzubringen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13)

Kinderkonferenzen sind regelmäßige Treffen, bei denen die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Meinungen, Wünsche und Ideen zu äußern. In einem geschützten Rahmen können sie über verschiedene Themen sprechen, die sie betreffen. Ziel ist es den Kindern die Wichtigkeit ihrer Meinung zu vermitteln sowie die Tatsache, dass sie aktiv an Entscheidungen teilnehmen können. Dies fördert das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Verantwortung. Durch das Sprechen in der Gruppe und das Zuhören anderer entwickeln die Kinder ihre Kommunikationsfähigkeiten und lernen, respektvoll miteinander umzugehen. Kinder erfahren, was es bedeutet, in einer Gemeinschaft zu leben, und lernen, wie man Kompromisse eingeht und Konflikte löst.

Eine weitere Möglichkeit der Mitbestimmung ist beispielsweise der Morgenkreis. Die Kinder können entscheiden, welche Lieder gesungen werden, welche Spiele gespielt werden oder welche Themen besprochen werden sollen. Die Mitbestimmung fördert das Gefühl der Eigenverantwortung und stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. Die Kinder lernen, gemeinsam Entscheidungen zu treffen und die Meinungen anderer zu respektieren, was ihre sozialen Fähigkeiten stärkt.



### 3.3 Kooperationspartner\*innen beteiligen

Die Kindertageseinrichtung Eugen-Bolz-Straße arbeitet mit einigen Institutionen zusammen, eine wichtige Institution ist beispielsweise die Eduard-Mörke-Grundschule. Für viele Kinder ist die Zeit vor Schulbeginn geprägt von Vorfreude, aber auch Sorge vor dem neuen, noch nicht vertrauten Lebensabschnitt. Für einen sensiblen Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind erleben die Vorschulkinder der Einrichtung eine Kooperation mit der Eduard-Mörke-Grundschule. Zugrunde liegt hierfür eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Träger, Stadt Böblingen, den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen in Böblingen. Das letzte Jahr vor Schuleintritt hat für die Eltern und Personensorgeberechtigte meist eine sehr hohe Bedeutung. Die Einrichtung möchte bestmöglich auf den sorgenfreien Start in die Schule vorbereiten und begleitet deshalb jedes Kind sehr eng. Gemeinsam mit der Schule und der Familie des Kindes wird eine Brücke gebaut, die einen erfolgreichen Übergang in den neuen Lebensabschnitt ermöglicht. Dafür findet für Familien mit Vorschulkindern zu Beginn des letzten Kitajahres ein Elternabend, gemeinsam mit der Kooperationsfachkraft der Grundschule statt. Hier erhalten die Eltern und Personensorgeberechtigten alle notwendigen Informationen über den Ablauf im Vorschuljahr und haben die Möglichkeit Wünsche, Fragen und Sorgen anzusprechen. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Familien in die Grundschule zu einem Infoabend eingeladen. Die Kooperationsfachkraft kommt mehrmals im Jahr in die Kindertageseinrichtung, um die Kinder kennen zu lernen und einschätzen zu können. Außerdem besuchen die Vorschulkinder eine Schulstunde, nehmen dort am Unterricht teil und lernen das Gebäude sowie das Schulgelände im lebendigen Geschehen kennen. Zu einem sanften Übergang gehört auch, dass mindestens eine pädagogische Fachkraft die Einschulungsveranstaltung an der Eduard-Mörke-Schule besucht und bei dieser Gelegenheit bei Kindern und deren Familien ein Gefühl von Sicherheit und Wertschätzung schafft. Im intensiven Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften, der Kooperationsfachkraft der Grundschule und den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten wird so dem Kind der bestmögliche Start in den Schulalltag ermöglicht.

Ein weiterer wichtiger Partner ist das AWO – Sozial- & Nachbarschaftszentrum. In Fußnähe der Einrichtung liegt das Sozial- und Nachbarschaftszentrum (SNZ). Im SNZ der AWO werden Veranstaltungen gerne von den Familien besucht, so z.B. Eltern-Kind-Spielkreise, Deutsch-Sprachkurse mit Kinderbetreuung und Bastelnachmittage mit Kindern. Hier ist ein guter Treffpunkt für Familien, die neu hergezogen sind, um Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen.

Genauso beteiligt sich die Einrichtung an gemeinschaftlichen Aktionen, wie beispielsweise dem Stadtteilst. Durch die Präsenz mit beispielsweise einer Spielstation und begleitenden Familien wird es möglich Familien gezielt zu motivieren und dabei zu unterstützen, sich für den Stadtteil zu öffnen, neue Angebote wahrzunehmen und sich zu integrieren.



Durch die Zusammenarbeit mit den folgenden Institutionen sowie durch speziell geschulte Fachkräfte wird eine ganzheitliche Förderung für die Kinder in allen Bereichen ergänzt und unterstützt:

- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen
- Frühförderstelle
- Sprachheilschule
- Heilpädagogischer Fachdienst
- Verkehrspolizei
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Paladion
- Musikschule Böblingen
- Bürgerliches Engagement
- Grundschule
- Zahnarzt



## 4 QUALITÄTSMANAGEMENT

„Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet, dass die erforderlichen Prozesse und Strukturen auf die Erfüllung der Aufgabenstellung sowie die systematische und kontinuierliche Planung, Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes ausgerichtet werden. Im Jahr 2014 hat die Abteilung Kindertagesbetreuung ein Qualitätsmanagement-System auf der Normen-grundlage der DIN EN ISO 9000-9004 eingeführt. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistung mit Fokus auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie zielgerichtete Kundenorientierung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 6)

Die pädagogischen Tage der Kindertageseinrichtungen dienen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Diese Tage bieten den Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit ihre pädagogische Arbeit und Zielsetzungen zu reflektieren und Qualitätsziele fortzuschreiben. Darüber hinaus werden regelmäßige interne und externe Audits in der Abteilung Kindertagesbetreuung und den Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Diese bieten eine gute Ebene, um die Kommunikation zu fördern, die Funktions- und Sinnhaftigkeit von Prozessen zu überprüfen sowie Stärken und Potentiale zu erkennen.

### **Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung**

Die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung erfolgt in der Kita Eugen-Bolz-Straße entsprechend der Tabelle im Anhang, in der einige Akten und Dokumentationen beispielhaft aufgeführt sind.





## 5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT

„Ein Teil des Qualitätsmanagements ist das Verbesserungsmanagement, welches im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses eingeführt wurde. Es ist ein Verfahren, das Eltern und Personensorgeberechtigten, Kindern und Mitarbeitenden Orientierung für den Umgang mit Anregungen, Beschwerden, Kritik oder Lob gibt.

Voraussetzung für einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden ist die Grundhaltung, dass Kinder- und Familienzufriedenheit eine hohe Priorität in der Kindertageseinrichtung einnehmen. Beschwerden dienen als Chance für Weiterentwicklung und zur Erkennung von Verbesserungspotential.

Über die Elternbefragung hinaus werden Eltern und Personensorgeberechtigte in den Kindertageseinrichtungen ermutigt, ihre Ideen zur Verbesserung zu äußern. Alle Beschwerdeführer\*innen erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde. Dieses Verbesserungsmanagement dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 7)

Eltern und Personensorgeberechtigte werden bereits mit der Anmeldung über das interne Verbesserungsmanagement informiert und angeregt Verbesserungsvorschläge, Beschwerden, Lob und Fehler entweder im persönlichen Gespräch oder über den „Meldebogen Verbesserungsmanagement“, einzubringen. Das Formular liegt bereits der Anmeldemappe bei und in jeder städtischen Kindertageseinrichtung offen aus.

Auch die uns anvertrauten Kinder sind im Verbesserungsmanagement einbezogen und werden ermutigt ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge im Alltag zu äußern. Ein kindgerechtes Verbesserungsmanagement fördert zudem Kinder dabei ihre Meinung zu formulieren und ihren Standpunkt zu vertreten. Hierzu erhalten sie Unterstützung von den pädagogischen Fachkräften.



## 6 ANHANG

<b>Akte / Dokumentation</b>	<b>Aufbewahrungsort</b>	<b>Empfehlung Aufbewahrungs- dauer</b>
Dienstplan mit Gruppenzuordnung	Büro	2 Jahre
Abwesenheits- und Fehlzeiten	Büro	3 Jahre
Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen	Personalabteilung	3 Jahre
Beurteilungen / Zeugnisse	Personalabteilung	3 Jahre
Dienstanweisungen	Büro	Aktuelle Fassung
Interne Regelungen / Absprachen und Zuständigkeiten für (gruppenübergreifende) Aufgaben der Päd. Mitarbeitenden	Infobuch am Pult	Aktuelle Fassung
Nachweis zu Pflichtschulungen und -belehrungen, z.B. Infektionsschutzgesetz	Büro	Aktuelle Fassung
Protokolle Anleitungsgespräch Praktikant*in	Büro	Bis zum Ausscheiden der Praktikant*innen
Urlaubsplan (inkl. geplante Abwesenheiten wie z.B. aufgrund Fortbildung)	Urlaubsübersicht Büro	Aktuelle Fassung
Urlaubsanträge und Dokumentation der genehmigten Urlaubstage	Digital AIDA	3 Jahre
Vertretungsregelung der Mitarbeitenden im Urlaubs- / Krankheitsfall	Teamsitzungsprotokoll	10 Jahre
Maßnahmen im Falle einer drohenden Teilschließung	Büro	5 Jahre
Anwesenheitslisten der Kinder / Gruppentagebücher	Mappe Pult	3 Jahre
Kinder- / Beobachtungsbögen, Bildungs- und Entwicklungsbeobachtung, Einschätzung der Schulfähigkeit, Dokumentationen zur Entwicklung der Kinder (Portfolio), Sprachstandserhebungen, Vorbereitung und Protokolle von Elterngesprächen	Ggf. Übergabe an die Eltern bei Ausscheiden des Kindes aus der Kita	Personenbezogene Daten werden mit dem Ausscheiden des Kindes aus der Einrichtung gelöscht. Es sei denn, es liegen Rechtsvorschriften oder nicht abgeschlossene Verwaltungsvorgänge oder Kinderschutzverfahren vor, die eine längerfristige



		Aufbewahrung erfordern.
Dokumentationen über Fälle zur Kindeswohlgefährdung	Büro	Werden bei der Heilpädagogischen Fachberatung aufbewahrt bis zum Ende der Grundschulzeit.
Protokolle von Teambesprechungen	Büro	3 Jahre
Protokolle und Dokumentationen zu Begehungen externer Stellen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitsamt</li> <li>- Brandschutz</li> <li>- Unfallkasse + Erste-Hilfe-Meldeblock</li> <li>- etc.</li> </ul>	Büro	5 Jahre
Dokumentationen zu <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kühlschranktemperatur</li> <li>- Essenslieferungen</li> <li>- etc.</li> </ul>	Küche	2 Jahre
Kassenbücher	Büro	10 Jahre



## 7 QUELLENANGABEN

Andres, Beate; Laewen, Hans Joachim (2013): Das infans-Konzept der Frühpädagogik. Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar und Berlin. Verlag das Netz. 2. Auflage.

Heinz und Heide Dürr Stiftung (2021): Early Excellence - ein Programm für Deutschland. Berlin. 3. überarbeitete Auflage. Broschüre.

Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva (2015): Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Berlin. Cornelsen Verlag. 8., überarbeitete Auflage.

Leu, Hans Rudolf; Flämig, Katja; Frankenstein, Yvonne; Koch, Sandra; Pack, Irene; Schneider, Kornelia; Schweiger, Martina (2012): Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Weimar und Berlin. Verlag das Netz. 5. Auflage 2012.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau. Verlag Herder. Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe. Zuletzt geändert am 21.12.2022.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung: QM-Handbuch. In der jeweils aktuellen Fassung.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Sprachkonzept der Stadt Böblingen - individuelle Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung.

Stadt Böblingen (2023): Wir gestalten den Wandel. Stadtleitbild 2035. Broschüre. Boeblingen\_Stadtleitbild\_2035\_P15\_finale\_Druckversion\_für Gemeinderat.pdf zuletzt aufgerufen am 15. März 2023.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Trägerkonzeption

